Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

68 (8.6.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-330474

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 5. und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter
Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich.
Bremen: Hr. C. Schlotte

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 68. Sonnabend, den 8. Juni. 1878.

Die Früchte des Klassenhasses.

Die socialdemokratische Presse giebt sich die erdenklichste Mühe, die Behauptung, daß der Mörder Nobiling der socialdemokratischen Partei angehöre, zu entkräften. Die Partei, so meint sie, welche die Todesstrafe abgeschafft wissen wolle, welche also nicht einmal der staatlich organisirten Gesellschaft das moralische Recht zuspreche, einen Menschen hinzurichten, werde nimmermehr einen einzelnen Menschen für berechtigt erachten können, sich selbst zum Richter und zu gleicher Zeit zum Nachrichter über einen anderen Menschen aufzuwerfen.

Wir geben die Logik dieses Satzes vollkommen zu und selbst davon abgesehen, daß die Partei für die Pariser Commune eingetreten ist und auch den Kirchenraub zu entschuldigen wußte. Uns ist es ferner auch vollständig gleichgültig, ob die Mörder Hödel und Nobiling zu der socialdemokratischen Partei gezählt haben oder nicht. Maßgebend für uns ist nur die eine Frage, ob die Lehren, welche die socialdemokratische Partei seit Jahren gepredigt hat, in letzter Consequenz zum Fürstenmord führen müssen oder nicht.

Ausgehend von der demokratisch berechtigten Lehre der Gleichberechtigung Aller hat sich die socialdemokratische Partei auf einen Irrweg begeben, der unendliches Elend über die Welt gebracht hat. Sie hat nämlich gerade das Gegentheil von dem gethan, was der Fundamentalsatz der Demokratie bedingt. Will man ernstlich die Gleichberechtigung Aller, so muß das ganze Streben darauf gerichtet sein, das Klassenbewußtsein verschwinden zu machen. Die Socialdemokratie hat dieses Bewußtsein aber nicht allein gestärkt, sondern auch zum Klassenhaß ausgebildet.

Zum Beweise hierfür wollen wir nur auf das Verhältniß zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern hinweisen, und zwar wie dasselbe war, bevor die unreifen und die Sinne berauschenden Ideen rabulistischer Führer zur Geltung kamen, und wie dasselbe gegenwärtig ist.

Wir wollen hier gern zugeben, daß einzelne Arbeitgeber die Mitschuld an der Zerklüftung zwischen diesen und den Arbeitnehmern tragen, indem sie es unterließen, die Arbeiter durch ein vernünftiges Entgegenkommen zu gewinnen. Die Haltung Einzelner aber, sowie die Mißstände der Gesetzgebung auf volkswirthschaftlichem und socialem Gebiete — die nur durch die Gesetzgebung selbst zu reformiren sind — zum Thema jener, den Klassenhaß schürenden Propaganda zu machen, ist ein Verbrechen, welches seine Consequenzen im Meuchelmord findet.

Wie schnell sind die Früchte dieser bösen Saat gezeitigt! Wir erinnern uns noch sehr wohl der Zeit, wo das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf den durch gegenseitiges Vertrauen befruchteten Boden gemeinsamer Interessen basirte, und wie ist es heute? Neid, Unlust zur Arbeit, Feindschaft und Rachsucht sind in einer Weise ausgebildet, die wahrhaft erschreckend ist und jedes gute Einvernehmen zwischen denen, welche an einem gemeinsamen Werke arbeiten, ob als Meister oder als Gehülfe, zerstört. Die Autorität, welche immer nothwendig ist, wenn etwas Tüchtiges geleistet werden soll, wird als Ueberhebung angesehen und gradezu verspottet; der dümmste Lehrjunge lehnt sich gegen seinen Meister auf; er ist genau unterrichtet über die Grenzen, die dem Meister ihm gegenüber gezogen sind, nicht aber über seine eigenen Pflichten. Schon in der Schule beginnt der Hang zur Widersetzlichkeit, der später immer weiter ausgebildet wird. Wie in der Schule und in der Werkstatt, so ist es auch im staatlichen Leben: Jeder glaubt das Regieren besser zu verstehen, als Derjenige, welcher regiert, ohne zu bedenken, daß mit dem Regieren auch das Gehorchen verbunden ist. Wir reden doch dem Knechtssinn wahrlich nicht das Wort und wissen sehr wohl Unrecht zu geißeln und Unfreiheit zu bekämpfen; dies ist aber keine Untergrabung, sondern eine Stärkung der Autorität, deren Verschwinden zur Anarchie, zur Commune, zum Fürstenmord führt.

Rundschau.

— Das **Befinden des Kaisers** ist fortwährend ein so äußerst befriedigendes, wie es an dem sechsten Tage nach der schweren Verwundung nur gehofft werden kann. Die Zuversicht, daß auch diesmal der verehrte Monarch Kraft haben werde, die schwere körperliche Prüfung, welcher er ausgesetzt ist, zu überwinden, nimmt fast mit jedem Augenblicke zu. Der Kaiser trägt die Leiden und Unannehmlichkeiten des Krankenlagers mit wirklich bewunderswerther Geduld und Ergebenheit. Er ist ruhigen Gemüths und sucht seine Umgebung, die traurig und niedergeschlagen ist, ihren Herrn so leiden zu sehen, sogar zu trösten.

— Der berühmte Chirurg, **Prof. Esmarch** in Kiel, ist nach Berlin an das Krankenlager des Kaisers berufen worden.

— Im Berliner Dome fand ein **Dankgottesdienst** statt, dem die Kaiserin, welche seit ihrer Rückkehr zum ersten Male das Palais verließ, und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie beiwohnten. Laut Verfügung des Oberkirchenraths wird am nächsten Pfingstsonntage in den protestantischen Kirchen Preußens eine allgemeine Bußfeier abgehalten werden, bei welcher die Gemeinde zur Buße gerufen und dem Dank für die bisherige Bewachung wie der Fürbitte für die Wiederherstellung Ausdruck gegeben werden soll.

— Der **Kronprinz** ist während der Krankheit des Kaisers mit der Stellvertretung desselben beauftragt worden.

— Der Kaiser ließ sich telegraphisch nach dem Befinden des **Attentäters** erkundigen. Die Antwort des Geh. Rath Wilms lautete, daß der Mörder nur noch kurze Zeit zu leben habe.

— Selbst die angesehensten Berliner Zeitungen verbreiten allerhand pikante der Attentatsgeschichte angehörende Zwischenfälle, die hinterher als ganz unwahr bezeichnet werden. So auch das Gespräch des Dr. Nobiling mit seiner Mutter, die allerdings zu ihm geführt, ihn aber in völliger Bewußtlosigkeit angetroffen hat, in welche er jetzt noch sich befindet.

— Der Kaiser sprach den Wunsch aus, es möchten doch seinetwegen die Vorstellungen im **Hoftheater** nicht ausgesetzt werden.

— Langsam beginnen die hochgehenden Wogen der Aufregung, unter welcher wir seit Sonntag Nachmittag leben, sich zu verlaufen, aber nur sehr allmälig gewinnt auch die Stadt Berlin ihr gewöhnliches Aussehen wieder. Recht unheimlich ist noch der weite leere Platz um das kaiserliche Palais herum, von der Charlottenstraße bis zur Schloßbrücke; Todtenstille herrscht da, wo sonst das Treiben der Residenz am mächtigsten wogt. Lautlos und auf Umwegen ziehen die Wachen auf, die sonst mit klingendem Spiel an des Kaisers Palast vorüberziehen und den greisen Monarchen oft an das Fenster rufen. In einem Zimmer des Erdgeschosses neben dem Arbeitszimmer des Kaisers steht das Kranken-, leider darf ja auch nicht verschwiegen werden, Schmerzenslager unseres greisen Kaisers. Vor dem Eingang zum Palast in der Behrenstraße verlieren sich die Massen, immerhin sind es doch noch zahlreiche Gruppen, welche dort vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht postirt bleiben. Schutzmannschaft zu Fuß und zu Pferde hält die Ordnung aufrecht und alle zwei Stunden erfolgt die Ablösung des Officiers, der dort Commando führt. Mit der unglaublichsten Spannung sieht man dem Erscheinen des Bülletins entgegen. Bisher sind dieselben zwei Mal täglich erschienen, jedoch gelangen sie erst mehrere Stunden nach ihrer Veröffentlichung im Palais zur allgemeinen Kunde des Publikums. Inzwischen suchen sich allerlei Gerüchte wie immer in solchen Situationen Geltung zu verschaffen. Bald wollte man von der Nothwendigkeit der Amputation eines Armes des Kaisers, bald von der Einsetzung einer Regentschaft, bald wieder von der bevorstehenden Verkündigung des Belagerungszustandes und anderen ungeheuerlichen Gerüchten wissen. Wir registriren alle diese Angaben der Vollständigkeit wegen. Es kann positiv auf Grund der verlässigsten Informationen versichert werden, daß der ja immerhin sehr ernste Krankheitszustand des Kaisers im Augenblick der Befürchtung einer Lebensgefahr keinen Raum giebt, daß die Aerzte vielmehr nach wie vor hoffnungsvoll dem günstigen Ausgange entgegensehen. Vorgestern erfolgte die Umbettung des Kaisers. Der Monarch wünscht seiner Gewohnheit gemäß im Feldbett zu liegen. Ein solches wurde heute Morgen in das Palais getragen, in welches sich zu Fuß der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin mit ihren ältesten Söhnen begeben hatte. Um die vorgedachte Stunde fand denn auch eine Erneuerung des Verbandes statt. Die Aerzte waren von dem Zustand der Wunden am rechten Unterarm durchaus befriedigt. Die Beseitigung der Geschwulst und die Vermeidung des Umstandes, daß die Achselgegend in Mitleidenschaft gezogen werde, ist jetzt ihre Hauptsorge. Der Kräftezustand des Kaisers ist erfreulicher Weise gehoben. Wie von Seiten der Aerzte der Umgebung des Kaisers mitgetheilt worden, würde sich erst nach acht oder zehn Tagen überhaupt Bestimmtes über den Verlauf der Krankheit feststellen lassen. Bemerkt sei übrigens, daß sich nachträglich noch herausgestellt hat, daß die Büchsflinte, mit welcher der Mörder schoß, auch mit Rehposten geladen war, welche in den Helm einschlugen. Die Aerzte dringen auf die Fernhaltung jeder Gemüthsbewegung von dem Kaiser.

Das **Urtheil des Auslandes über das Kaiserattentat** können wir am besten illustriren, wenn wir, um irgend eine Stimme der hervorragenden ausländischen Presse herauszugreifen, das französische Urtheil anführen, von welchem man doch nicht sagen kann, daß es durch besondere dem deutschen Kaiser schuldige Ergebenheit beeinflußt ist.

Das „Journal des Débats" schreibt unterm 4. Juni aus Paris:

„Seit Friedrich II. hatte Deutschland keine Regierung erlebt, die so fruchtbar an großen Ereignissen gewesen wäre. Und Friedrich war bei all seinem Genie hart, launenhaft und despotisch; unter seiner Herrscherlaune litten seine Unterthanen und selbst seine nächste Umgebung nicht weniger als seine ärgsten Feinde. Dem jetzigen Kaiser hat niemand ähnliche Fehler vorwerfen können, und wenn jemals ein Souverän die Bewunderung und Liebe seines Volkes verdient hat, war es sicherlich dieser. Er ist nicht allein ohne Zweifel der Schöpfer des glänzenden Werkes gewesen, welches sich unter seinem Namen vollzogen hat; Herr v. Bismarck und Herr v. Moltke hatten ihren bedeutenden Antheil daran; aber der Kaiser Wilhelm hatte das größte Verdienst, welches einem Staatsoberhaupte nachgerühmt werden kann, daß er nämlich die Dienste dieser Männer zu verwerthen wußte, ohne von ihrer persönlichen Auszeichnung etwas für sich selbst zu fürchten und ohne sie unter einander spalten zu wollen, um besser über sie zu regieren. Ganz im Gegentheil war er immer nur bemüht, sie einander zu nähern und recht eng um seinen Thron zu schaaren, wobei er einen Eifer, eine Seelengröße und ein Pflichtgefühl entwickelte, die ihn zu einem der bedeutendsten Souveräne aller Zeiten und zu einem der würdigsten Vorbilder eines Herrschers machen. Dieses unser Zeugniß für den Kaiser Wilhelm kann nicht verdächtig sein; man weiß, wie übel seine hohen Tugenden uns mitgespielt haben. Aber wie? dieser ruhmbedeckte Greis, vor welchem seine ehemaligen Feinde selbst mit einem Gefühle, welches nicht mehr Haß ist, still stehen, dieser allezeit der Arbeit ergebene Kaiser sieht sich in

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

drei Wochen zweimal Mordanschlägen ausgesetzt! Und wer sind die Mörder? Deutsche. Vor einem so abscheulichen, so unwahrscheinlichen Ereignisse steht uns der Verstand still, und je länger wir darüber nachdenken, desto weniger errathen wir, auf welche Ursachen es zurückzuführen ist."

Correspondenzen und Notizen.

Oldenburg, Juni 7. Heute vor fünfundzwanzig Jahren begann der Herr **Geheime Oberkirchenrath Dr. Nielsen** hier in Oldenburg seine Wirksamkeit als Mitglied des Oberschulcollegiums. Stadt und Land haben seitdem die Segnungen seiner Arbeit in reichem Maße empfunden. Mit nie ermüdender Pflichttreue und Hingabe, mit Einsicht und Umsicht, mit sanftem Ernst und einer Johannis-Milde erledigte er stets die schweren und vielseitigen Aufgaben seines wichtigen Doppelamtes, unterstützt durch eine gründliche und vielseitige Personen- und Sachkenntniß. Durch seine persönliche Milde und Sanftmuth hat er manche Differenzen im Keime erstickt und manche Gegensätze versöhnt. Seine Toleranz sicherte uns die Lehrfreiheit in Kirche und Schule in den weitesten zulässigen Grenzen. Zu rathen, zu trösten und zu helfen ist seinem Herzen Bedürfniß; persönliche Anliegen finden bei ihm immer ein offenes Ohr. Kirche und Schule in Stadt und Land begrüßen es dankbar, daß der heutige Tag ihnen Gelegenheit giebt, ihre Freude darüber auszusprechen, daß sie durch eine solche Person in den Landesbehörden vertreten sind, und knüpfen daran den Wunsch, daß es dem allgemein verehrten Jubilar noch recht lange vergönnt sein möge, in körperlicher und geistiger Frische zum Wohle des Landes zu wirken.

— Heute in der Frühe ehrten die Seminaristen den Herrn Geh. Oberkirchenrath Dr. Nielsen durch ein Ständchen. Im Laufe des Tages brachten neben vielen anderen Personen auch die Vorsteher der städtischen Schulen im Namen der Lehrer ihre Glückwünsche dar.

* * *

— Wie vor mehreren Wochen nach dem glücklich vereitelten Attentat des Mörders Hödel in der hiesigen Synagoge ein Dankgebet für die glückliche Errettung des Kaisers in das übliche Gebet für Kaiser und Landesfürst eingeschaltet wurde, so wurde heute am ersten israelitischen Pfingsttage, im Anschluß an die Predigt, ein Dank- und Bittgebet für die Beschützung und Genesung unseres Heldenkaisers gesprochen, welchem die versammelte Gemeinde mit tiefbewegten Herzen zuhörte.

Wie man uns mittheilt, ist von dem Landrabbinat die Abhaltung eines solchen gottesdienstlichen Actes auch für die anderen Synagogen des Herzogthums in Aussicht genommen worden.

* * *

— Am 6. d. M. ist der frühere Commandant des im englischen Canal versunkenen „Großer Kurfürst", **Graf Monts** mit seiner Gemahlin, auf der Reise nach Berlin, den hiesigen Bahnhof passirt und von dem hier wohnenden Admiral Jachmann und einigen Offizieren und Bekannten begrüßt. Etwa 40 der gleichfalls geretteten Mannschaft befanden sich in demselben Zuge, um auf Urlaub zur Heimath in die Arme der Ihrigen zu eilen, wo der Empfang unter solchen Umständen ein sehr freudiger sein wird.

* * *

— Die drei **Stadt-Oldenburger**, welche auf dem Panzerschiffe „Großer Kurfürst" dienten, sind 1. der Sohn des Ministerialboten Lange, 2. der Sohn des Gastw. Doden und 3. der Sohn des frühern Wagenfabrikanten Sturm. Die beiden ersteren sind gerettet, der letzte ist leider mit umgekommen.

* * *

— Die jetzt fertig gestellte, von dem Bildhauer Benker in Lohne im gothischen Styl erbaute **Kanzel** der hiesigen **Katholischen Kirche** ist eine besondere Zierde des im Innern wie Aeußern schönen und würdigen Gotteshauses. Sie macht dem Erbauer Ehre und der Gemeinde Freude.

* * *

— Wir machen unsere geehrten Leser auf eine an den Pfingstfeiertagen im Kurhause Zwischenahn stattfindende **Ausstellung** von werthvollen Kunstgegenständen aufmerksam, welche Herr Mateling aus Emden, früher Hof-Kammersänger des Königs Wilhelm II. der Niederlande dort veranstaltet und deren Ertrag für einen milden Zweck bestimmt ist. Wir heben aus der reichhaltigen Sammlung nur einige Gegenstände hervor, um zu zeigen, daß dieselbe einen dreifachen Werth repräsentirt und zwar in Bezug auf den wirklichen Werth, als Erzeugniß der Kunstindustrie und in historischer Beziehung. Zunächst fesselt das in Bronce ausgeführte Monument des alten Fritz unsere Aufmerksamkeit, bei dem nicht allein die herrliche Arbeit, sondern auch der sinnreiche Einfall überrascht, das Piedestal als Stereoskop-Apparat benutzen zu können. Ein Toilettenschrank aus dem Boudoir der Exkaiserin Eugenie von Frankreich, ein Meisterwerk von Boule, Hoftischler Ludwigs XVI. von Frankreich; ein Spieltisch derselben Kaiserin, der eine aus einem Stück Elfenbein gearbeitete Kartendose Napoleon I. und andere werthvolle Seltenheiten enthält. Eine prachtvolle Blumen-Vase der Exkaiserin Eugenie von Sèvres-Porzellan; ein goldgestickter Shawl aus dem Harem des türkischen Sultans, ein Paar reichgestickte Paschastiefel und eine dito Mütze 2c. Von den fürstlichen Geschenken erwähnen wir: eine silberne Statue des russischen Kaisers auf einem Untersatz von Malachit, vom Großfürsten Constantin, ein silbernes Tafelservice von der Großfürstin Dagmar; 6 Champagnergläser nebst Präsentirteller, Composition von Gold, Platina und Silber, von der Kaiserin von Rußland; eine goldene Uhr, worin zwei Fontainen hörbar und sichtbar sprudeln, vom Kaiser von Rußland.

Außer den genannten Gegenständen enthält die Sammlung noch hunderterlei Kunstsachen, wie Caméen, Brillanten, Bilder, Portraits 2c. 2c.

Ob sich je Gelegenheit bieten wird, eine so reiche und reichhaltige Sammlung wieder zu sehen, ist wohl fraglich, deshalb machen wir unsere Leser darauf aufmerksam und verweisen noch schließlich auf die im Inseratentheil enthaltene Annonce.

* * *

— Vor einigen Tagen hielten die **Pfingstochsen** ihren feierlichen Einzug in die Residenz. Acht famose Repräsentanten ihes Geschlechts zogen in stolzer Haltung, sich der eignen Würde bewußt, reichbekränzt durch die Straßen, als höchste Auszeichnung eine Citrone auf jeder Hornspitze. Dem Publikum wurde dieses ochsige Vergnügen von den Herren Nolte & Kratz hies. gratis gewährt und nur der Festtagsbraten muß berappt werden.

* * *

Rastede, den 6. Juni. Am verflossenen Montag feierte unser verehrter Herr Pastor Folte sein **fünfzigjähriges Dienstjubiläum** unter großer Betheiligung hiesiger Gemeindemitglieder, einiger zwanzig Prediger und vieler Gäste aus nah und fern. Den Abend vorher war die Feier schon dadurch eingeleitet, daß unser Kriegerverein dem Jubilar einen Fackelzug brachte. Um $10\frac{1}{2}$ Uhr kam der Zug der Geistlichen, an der Spitze der Geh. Oberkirchenrath Dr. Nielsen und Oberkirchenrath Ramsauer, den Jubilar in der Mitte, aus der Pastorei und ging zu der festlich geschmückten Kirche, welche zahlreich besucht war. Das Einleitungsgebet sprach Oberkirchenrath Ramsauer, die halbstündige, höchst erbauliche und oft tief ergreifende Festrede über Psalm 103 „Lobe den Herrn, meine Seele" hielt der noch sehr rüstige Jubilar. Geh. Oberkirchenrath Dr. Nielsen sprach die Schlußworte. Nach beendigtem Gottesdienst begaben sich die meisten Prediger und die nähern Bekannten zur Pastorei, um ihre Glückwünsche darzubringen. Hier wurde von Dr. Nielsen dem Jubilar die Ernennung zum Kirchenrath, ein Anerkennungsschreiben vom oldenburger Oberkirchenrath und ein eigenhändiges Schriftstück vom Großherzog überreicht. Nach diesem erhebenden Acte ging man in's Familienzimmer, wo die außerordentlich vielen Depeschen, Briefe und prachtvollen Geschenke lagerten. Von den Geschenken führen wir an die Brustbilder der höchsten Herrschaften, von denselben geschenkt; von der Gemeinde Rastede geschenkt ein prachtvoller Pokal und kostbares Service; vom Evangelischen Predigerverein eine Bibel und ein Crucifix; vom Gutsbesitzer Folte ein wundervolles Trinkhorn u. s. w. u. s. w. Das sehr gute Diner, welches man von $1\frac{1}{4}$—$5\frac{1}{4}$ Uhr bei zur Windmühlen einnahm, wird eingeleitet durch Absingung einer Strophe des Gesanges: „Nun danket alle Gott", unterstützt von der im Nebenzimmer sich befindenden Capelle. Die Pausen zwischen den Gängen wurden auf's beste ausgefüllt durch Tafelmusik und viele Toaste ernster und launiger Art. Den Reigen eröffnete Geh. Oberk. Nielsen: Nachdem er mit bewegter Stimme des scheußlichen Attentats auf unsern vielgeliebten Kaiser gedacht und dann in ergreifenden Worten um Genesung gefleht, toastete er auf den Jubilar, dieser auf den Großherzog. Es wurde ferner gedacht des Kaisers, der Familie des Jubilars, der Damen, der Kirchenältesten u. s. w. Während der Tafel liefen noch immer Glückwunschdepeschen ein, wir nennen nur die sehr herzlich gehaltene von der Frau Großherzogin. Nach dem Diner war Gartenmusik und später flotter Ball, womit diese herrliche, ernst anfangende und heiter schließende Feier zu Ende war. Wir können's nicht unterlassen, dem Herrn Kirchenrath Folte aus ganzem Herzen Glück zu wünschen; möge es ihm vergönnt sein, bei solcher Frische, wie heute, noch lange Jahre zum Segen unserer Gemeinde zu wirken.

* * *

Schwei. Am Himmelfahrtstage sah man in unserm Felde ein reges Leben; da mit dem 1. Juni die Prämien-Zahlung für getödtete Feldmäuse aufhörte, so waren namentlich unsere Jungens darüber her, heute noch einige Nothgroschen zu erhaschen. Jedenfalls ist es gut, daß die Geschichte vorbei ist, denn man ist doch wirklich in Zweifel darüber, ob die Mäuse oder deren Fänger mehr schaden. Das Letztere ist jetzt jedenfalls der Fall, denn sogar Heuland und Getreidefelder wurden in Trupps von 2—4 Personen unter Beihülfe eines Hundes durchwühlt. In Varel sind verschiedene Personen zur Strafe gezogen, weil sie durch unberechtigtes „Mausen" fremde Felder beschädigt hatten. Ganz ausgerottet sind die Mäuse übrigens nicht; fürs Erste aber zeigen Wiesen und Getreidefelder den üppigsten Ertrag, so daß selbst, wenn die Mäuse sich zum Herbst vermehren sollten, dann Futter im Ueberfluß vorhanden sein wird. — Man wird für die Folge aber wohl mit dem Mausen im Februar und März beginnen müssen.

* * *

Seefeld, 4. Juni. Dem diesjährigen Schaarmarkte waren Schweine und Schaafe in bedeutender Anzahl zugeführt. Letztere wurden fast sämmtlich zu guten Preisen verkauft, ausgenommen ostfriesische Lämmer welche überhaupt um das Doppelte zu theuer sind; der Schweinehandel war durchschnittlich flau. Hornvieh, nur wenige Stücke aufgeführt, wurde flott verkauft. Die besten Geschäfte machen immer die Holzhändler hier, im übrigen klagen die Marktbezieher über flaue Stimmung. Für unsern Ort wäre es von großem Werth, wenn der Markt am Montag abgehalten würde, dann büßten die Herrschaften zur Vorfeier für die Dienstboten keinen Extratag ein.

* * *

Rodenkirchen. Bei der hiesigen Pferdezählung am 1. Juni sind manche Pferde für hohe Preise verkauft.

* * *

Rodenkirchen, Juni 1. Der Sohn eines hiesigen Bürgers, welcher sich vor 8 Tagen von hier entfernte, um eine Stelle als Commis zu suchen, ist bis jetzt nicht zurückgekehrt, obgleich die Stelle bereits besetzt gewesen sein soll; man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

* * *

Westerstede. Die Witterung wirkt namentlich auch sehr günstig auf den **Graswuchs**, so daß bereits vor 8 Tagen Wiesen gemäht wurden, was sonst erst durchschnittlich etwa 4 Wochen später geschieht. Die nahkalte Witterung der letzten Tage ist dagegen dem Rocken, welcher vor der Blüthe steht, nicht günstig, und wäre eine beständigere wärmere und trockene Witterung erwünscht.

— Am Donnerstag Nachmittag spielten mehrere Kinder mit einem Wagenreif, welcher vor einer Schmiede stand. Leider nahm dies Spiel ein recht trauriges Ende, indem der Reif, dessen Schwere die Kinder nicht ahnten, die Letzteren übermannte; ein Knabe lief vor den andern aber, einem Sohne des Postboten Bohlken ereilte das Unglück, der Reif fiel auf ihn und der Knabe erlitt einen Beinbruch.

— Unser schönes Ammerland zieht in dieser angenehmen Jahreszeit viele Touristen an. Während seit vielen Jahren Zwischenahn, Rastede 2c. fast ausschließlich der Brennpunkt für die Ausflügler war, stattet man, seit wir „schmalspurig" geworden sind, auch Westerstede ziemlich zahlreiche Besuche ab, und gewiß auch mit Recht, denn die Umgegend von Westerstede ist schön, und eine Excursion durch die schönen Waldungen, Wiesen und Felder ist genußreich. Hat man des Guten hier genug genossen, so bildet eine Fußtour nach Dreibergen (etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden) einen angemessenen Abschluß; dort giebt es Gelegenheit, den etwa etwas ermüdeten Wanderer bequem über den See nach Zwischenahn zu befördern, wo man sich vollständig zu restauriren und so lange „naturkneipen" kann, bis die „Breitspurige" ruft.

* * *

Ammerland. Am letzten Sonntag hielten die Gesangvereine des Ammerlandes (aus den Gemeinden Apen, Westerstede, Zwischenahn und Edewecht — Wiefelstede war nicht vertreten, indem dort kein Singverein besteht —) in Behrens Gasthause in Apen eine Vorberathung und eine Gesangprobe für das am 23. d. M. dort stattfindende diesjährige Ammerische Sängerfest ab. Die Versammlung war von etwa 60 Mitgliedern der verschiedenen Vereine besucht, und wurde, weil der bisherige Leiter dieser Feste, Herr Organist Brakenhoff in Westerstede, durch Krankheit an der Theilnahme des Festes verhindert war, von Herrn Kaufmann Orth in Apen geleitet. Zunächst wurden die bereits bestimmten Chorlieder durchgenommen, und dann wurden noch in Kürze Berathungen über das Festprogramm gepflogen. Den gefaßten Beschlüssen gemäß wird das Fest Nachmittags, nach dem die auswärtigen Vereine von dem Localcomité empfangen sind, in dem Garten der Ww. Eilers („Zur Traube") gegen 2 Uhr eröffnet werden. Ein gemeinschaftliches Mahl wird nicht stattfinden, dagegen kann in dem Gesanglocale sowie in Behrens Gasthause à la carte gespeist werden. Am Abend ist Ball, für welchen das Entré für Sänger 75 ₰ und für Nichtsänger 1 ℳ. beträgt. Wünschen wir für den 23. Juni zunächst gutes Wetter, dann wird sich, da die Sangesbrüder voll Begeisterung sind für die gute Sache, das Uebrige schon machen, und wird deshalb der Besuch dieses Festes auch Nichtsängern sehr zu empfehlen sein.

Landesbibliothek Oldenburg

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocations- und Concurssachen.

Juni 17, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Westerstede. Neuer Köter Anton Sandstede zu Ekern. Verkauf von ca. 5 a. Moorland, von Art. 183 der Gem. Zwischenahn. Conv. 100

das. Viertelköter Diedrich Siems zu Mansie. Verkauf von Gebäuden und Ländereien von seiner Stelle, Art. 942 der Gem. Westerstede. Conv. 100

das. Die Erben des Köters und Tischlers Gerd Stamer zu Elmendorf. Verkauf der Immobilien Art 252 und 281 der Gemeinde Zwischenahn. Conv. 101

Amtsger. Vechta. Halberbe Joh. Gerh Fürschütte zu Visbeck. Verkauf der ihm von seinen Eltern übertragenen Stelle im Dorf Visbeck. Conv. 103

Amtsger. Damme. Köter Bernard Tebbebiedenharn zu Bieste. Verkauf seiner Stelle Art. 130 der Gemeinde Neuenkirchen. Convocation. 100

Amtsger. Cloppenburg Fabrikant Gerh. Hiltemann in Cloppenburg. Verkauf seiner Immobilien, Art. 228 und 230 der Gem. Cloppenburg. Conv. 102

das. Joseph Fredeweß, früher in Cloppenburg, jetzt in Hammersbeck bei Blumenthal. Verk. seines Wohnhauses u. s. w. zu Cloppenburg. Art. 293. Vorbesitzer: Bernhard Hinr. Meyer, noch früher: Wittwe Vorwold geb. Deeken beide zu Cloppenburg. Conv. 102

das. Bäcker und Schenkwirth Carl Friedrich Blomendahl oder Blumenthal zu Cloppenburg, nunmehr als Landwirth zu Hiddigwarden wohnhaft. Verkauf von Wohnhaus und Garten zu Cloppenburg. Art. 411. Conv. 102

Juni 18, Dienstag.

Amtsger. Varel. Bäckermeister Joh. Christ. Heidmann zu Stollhamm. Verk. seiner zu Sehestedt, Gemeinde Schweiburg, Art. 136, belegenen Immobilien. Conv. 99

Juni 19, Mittwoch.

Amtsger. Berne. 23 namhaft gemachte Erben des Hausmanns Johann Hinrich Voigt zu Bardewisch und dessen Ehefrau geb. Haje. Convocation etwaiger anderer Erbberechtigten und der Nachlaßgläubiger; Verkauf der Hausmannsstelle, Art. 59. der Gemeinde Bardewisch. 103

Juni 22, Sonnabend.

Oberg. Oldenburg. Wirth Johann Friedrich Helms zu Leuchtenburg. Concurs. 89

Oberger. Varel. Gastwirth Johann Buhr zu Grabstede. Concurs. 106

Juni 21, Freitag.

Etwaige Ansprüche an das angeblich verlorne Einlegebuch des Hinrich Schütte zu Munderloh, Nr. 22541, sind bis zum 21. Juni bei der Direction der Ersparungscasse in Oldenburg anzumelden. 119

— Für die **Hinterbliebenen** der mit dem „Großen Kurfürst" verunglückten Mannschaften gingen bereits bei uns ein:

F. W. M. 3 ℳ. — Abendgesellschaft in Stollhamm 15 ℳ. — B— nn 3 ℳ.

Die Exp. d. „Nachrichten"

☞ **Wegen des Pfingstfestes fällt eine Nr. der „Nachrichten" aus. Wenn ungewöhnliche Ereignisse eintreten, werden wir dieselben durch Extrablätter bekannt machen. Die Redaction.**

Ersparungscasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen und sonstigen Depositen am 1. Mai 1878	7,820,472 ℳ	46 ₰
Im Monat Mai 1878 sind: neue Einlagen gemacht	309,252 „	88 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	147,236 „	60 „
somit Bestand der Einlagen 2c. am 1. Juni 1878	7,982,488 „	74 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Capitalien und Cassebestände)	8,641,233 „	87 „

Kirchennachricht.

Am Pfingstsonntag, den 9. Juni 1878.

1. Kirche (8½ Uhr): Past. Brake.
2. Kirche (10½ Uhr): Obekirchenr. Ramsauer.

Am Pfingstmontag, den 10. Juni.

1. Kirche (8½ Uhr): Past. Roth.
2. Kirche (10½ Uhr): Past. Pralle.

Garnisonkirche.

1. Pfingsttag 10 Uhr, Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Brandt.
2. Festtag: kein Gottesdienst.

Oldenburg. Herr Brauereibesitzer **Ehlers** hieselbst läßt am

Sonnabend, den 15. Juni d. J.,

Nachmittags präcis 6 Uhr anf.,

auf seinen Ländereien beim Ziegelhof 120 Scheffel-Saat mit Gras, gut besetzt, und 25 Stücke mit Rocken (Probsteier) öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **A. Lammers,** Auct.

Oldenburg. G. Küpker zu **Wechloy** beabsichtigt seine zu Bloherfelde unmittelbar an der Chaussee belegene **Landstelle,** bestehend aus einem gut erhaltenen Wohnhause und ca. 3¼ ha. Acker- und Moorländereien mit Antritt zu Herbst d. J. im Ganzen oder getheilt zu einem billigen Preise unter der Hand zu verkaufen und wollen Kaufliebhaber sich zum zweiten und letzten Male am

14. Juni d. J.,
Nachm. 4 Uhr,

im **„Drögen Hafen"** zu Wechloy einfinden, um zu contrahiren.

Im Fall ein Verkauf nicht zu Stande kommt, soll die Stelle alsdann sofort verheuert werden.

W. Fischbeck, Rechnstllr.

Die Grundheuerleute **Christian Ficken** und **Georg Braje** zu **Nordedewecht** lassen am

Dienstag, den 11. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anf.,

1 tiedige, nahe am Kalben stehende Kuh,
1 altes Schwein,
1 milch. Ziege,
2 Schiebkarren, 2 Häckselladen mit Messer, 2 Staubwannen, 1 eisern Kessel, Sensen, Bicken, Forken, Spaten, Hacken, Sägen,
2 vollständige Betten, Comptoirschrank, Kleiderschrank, Küchenschrank, 2 Tische, 1 Koffer, Spiegel, 1 Dtzd. Stühle, 2 Hausuhren, 2 Kisten, Butterkarne, 4 eiserne Töpfe und Theekessel, verschiedene Zinn-, Messing- und Porzellangeräthe, Hackbalje, Bohnenfässer, 2 Backtröge, Eimer, 1 Flinte und viele sonstige hier nicht genannte Acker-, Haus- und Küchengeräthe;

ferner:

10 Scheffelsaat grünen Rocken,
4 „ Kartoffeln,
1 „ Weizen,
1 „ Gerste,
500 Pfund Speck,
30 Scheffel Kartoffeln,

öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sodann beabsichtigt Verkäufer Ficken seine zu Nordedewecht belegene Grundheuerstelle, bestehend aus:

1. einem Wohnhause nebst Backofen,
2. einem Garten, groß 10 S. S. und
3. einem Moorplacken, groß 20 S. S.

öffentlich mit sofortigem Antritt resp. künftigen Herbst anzutreten' auf mehrere Jahre zu verheuern.

Liebhaber wollen sich in Fickens Wohnung zeitig versammeln. **H. Setje.**

Missionssache.

Der Ertrag des Verkaufs zum Besten der Heidenmission betrug ℳ. 539,07.

Wir sagen hiemit allen denjenigen, welche uns dabei unterstützten, unsern warmen Dank und hoffen von Herzen, daß der thätige Antheil an dieser Sache sich von Jahr zu Jahr mehren möge zur Ehre Gottes.

Im Namen aller Mitglieder

Frau O.-K.-Rath **Ramsauer.**

Zwischenahn. Für die Firma **F. Schröder & Co., Blomberg,** halte ein großes Lager von fest und dauerhaft gearbeiteten **Rohr-** und **Brettstühlen** in **Nußbaum, Mahagoni** und **Eschenholzfarbe** lackirt und kann dieselben zu billigen Preisen abgeben. **Carl Schröder,** Tischler.

Garnholz. Gesucht. Auf sofort ein kleiner **Knecht,** der mit Pferden umzugehen versteht.

D. zur Loye.

Scharrel. Die Köterei des Gerd Bölts daselbst ist verkauft und fällt demnach der Termin am 22. d. M. aus.

H. Setje.

Zwischenahn. Von dem Zwischenahner Pfarrlande sind noch einige Tagewerk zum Mähen zu vermiethen. Man melde sich in der Pastorei.

Schweiburger Mühle. Mehrere 1000 sehr kräftige Kohlrabi-, Wirsing-, Blumenkohl-, Steckrüben-, Kohl- und Runkelrüben-Pflanzen; div. Sorten Astern, Levkojen, Phlox und Stiefmütterchen bei

Gloystein.

1 Kirby- u. 1 Remington-Mähmaschine, sowie **1 Beermannsche Universal-Schrotmühle** habe in meiner Wohnung zur Ansicht aufgestellt, welche den Herren Landwirthen empfehle. Aufträge werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Ohmstede. D. Hanken, Gemd.-Börst.

Die Photographie des Attentäters

Dr. Nobiling

nach der einz. exist. Aufnahme. Visitenk. à **80 Pf.,** Cabinet-Form à **150 Pf.,** eine sehr gute Darstellung **des Attentats à 150 Pf.** sofort zu beziehen. Bei 50 Stück und mehr 33⅓% Rabatt.

P. Mehlmann, Berlin, Müllerstr. 1a.

Schützenfest zu Osternburg.

Das diesjährige Schützenfest findet am **7. und 8. Juli** auf dem Schützenhofe zur Wunderburg statt.

Die Vermiethung der **Budenplätze** (Carroussell und Schießhallen sind bereits vergeben) geschieht öffentlich am Mittwoch, den 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle.

Der Vorstand.

Mein reichhaltiges Lager **Juwelen, Gold-, Silber-** und **alle Arten stark versilberter Waaren** halte bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Adolph Götting,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

NB. **Anfertigung** der feinsten **Goldwaaren,** sowie **Reparaturen** nach Wunsch prompt und billig.

Sehr schönen pikanten fetten Butjad. Rahmkäse à ½ kg. 60 ₰ empfiehlt

D. G. Lampe. Lgstr. 20.

Die noch in großer Auswahl vorräthigen Paletots, Fichus, Tücher und Regenmäntel verkaufe zu heruntergesetzten Preisen.

F. Ohmstede.

Eine große Parthie Buckskins empfiehlt als sehr billig

F. Ohmstede.

Nadorster Krug.

Ich kann zum Juni-Pferdemarkt noch mehrere **Pferde in Grasung** nehmen.

F. Warnecke.

Zu verkaufen mehrere Centner gute Rocken-Kleie. **F. Warnecke.**

Aeltere Sonnenschirme und En-tout-cas

empfehle zu ganz heruntergesetzten Preisen

J. G. Hüttemann Nachfolger.

Anfertigung jeder Art moderner dauerhafter

Pferdegeschirre,

Sielen, Leiten, Zäume, Halskoppel 2c.

Reparaturen prompt und billig.

Heinr. Hallerstede, Sattler,
Mottenstraße 20.

Zum bevorstehenden Pferdemarkt halte ich meine beiden neuen **Kegelbahnen** bestens empfohlen.

Hinter der Infanterie-Caserne.

B. Meller.

Während des Pferdemarkts werden in meiner Restaurationsbude Concertvorträge der beliebten Gesellschaft Hartmann stattfinden.

A. Harms.

Kurhaus Zwischenahn.

Aeußerst interessante Ausstellung von

Kunst- und Werthgegenständen

am 1., 2. und 3. Pfingsttage,
deren Ertrag einem milden Zwecke gewidmet ist.

Zum bevorstehenden Pferdemarkt halte mein Local bestens empfohlen.

Restauration à la Carte.

F. Humke,
Pferdemarktsplatz Nr. 9.

Gesucht auf sofort einen **Kegeljungen.**
Nelkenstraße Nr. 13.

Oldenburg. Langenstraße 84.

Am Mittwoch und Donnerstag, während des Großen Pferdemarkts:

Concert und Vorstellung

einer Böhmischen Damenkapelle,
wozu freundlichst einladet

G. Schnittger, Langenstr. 84.

Landesbibliothek Oldenburg

Gesucht auf sofort ein **Lehrling** für mein Geschäft.
A. v. d. Heide, Tischler.

Militair- und Beamten-Mützen, Koppel, Säbeltroddel, Handschuhe und Hosenträger empfiehlt billigst **L. Pöker**, Haarenstr. 8.

Bruchbänder extra stark gearbeitet für Landleute, ferner **Suspensorien, Ohrenspritzen, Gummistrümpfe, Mutterringe, Milchsäuber** empfiehlt billigst **L. Pöker**, Haarenstr. 8.

Militair-Handschuhe und **Glace-Handschuhe** werden auf's schönste gewaschen bei
L. Pöker.

Glacee-Handschuhe für Damen à Paar 1.50 und 1.75 *M.* **Herren-** von 1.50 *M.* an, prima Waare. Ferner alle Sorten **Zwirn-Handschuhe** empfiehlt **B. Pöker,**
Haarenstraße 8.

Der See.

In Zwischenahn! In Zwischenahn!
Wahr — kann man der Natur noch nah'n.
Was Insel Du dem Meere bist,
Der Ahnsee hier dem Lande ist:
„Ein Punkt in der Umgebung Mitte,
Giebt hier dem Herzen Nahrungsfülle,
Natur ist hier im höchsten Prange
Gepaart mit Kunst zum ersten Range."

Zwischenahn, den 2./6. 78.
Burgdorf.

Zwischenahner Gesangverein.

Am Pfingstmorgen findet in gewohnter Weise unsere **Festfahrt** per Dampfer Ruck nach Dreibergen statt. Abfahrt von Röben's Steg präcise 5 Uhr, Wiederankunft dort 7½ Uhr.

Wir erlauben uns, unsere geschätzten passiven Mitglieder noch ganz besonders hierauf aufmerksam zu machen. **J. A.: Der Schriftführer.**

Hof von Oldenburg.

In meinem **neuen Saale** findet während des Marktes am 12. und 13. Juni **große musikalische Unterhaltung** statt.
Gerhard Wolken.

Osternburger

Schützen- Verein.

Freitag, den 14. Juni, Nachm. 3 Uhr anfangend,

Scharf- und Meisterschützen-Examen,

verbunden mit

Concert und Ball.

Das Programm ist im Schützenhofe ausgehängt.
Der Vorstand.

Köterende. Sonntag, den 23. Juni:
Vogelschießen.
Abends **Ball**, wozu freundlichst einladet
Heinrich Pape.

Rudelsburg.

Am Pfingstmorgen 1. Abonnements-Concert, ausgeführt vom ganzen Musik-Corps des Füsilier-Bataillons. Anfang 6 Uhr. Bei günstiger Witterung um 7½ Uhr Aufsteigen eines **Luftballons.** Abonnements-Billets 8 St. zu 1 *M.*, sowie 4 zu 50 ₰ sind bei den Herren Tabaksfabrikanten **Troebner Renken** und **Fried**, Kaufmann **Götte** und Gastwirth **Bartholomäus** zu haben.

Da es mir die Zeit nicht erlaubte, in jedem Hause wegen Abonnement vorzukommen, so verkaufe ich Pfingstmorgen auch während des Concerts Abonnements-Billets.

Entree an der Kasse à Person 25 ₰.
Um zahlreiches Abonnement bittet freundlichst
Aug. Harms.

Kurhaus Zwischenahn.

Am 1. Pfingsttage:

Großes Concert,

ausgeführt von der Militärcapelle aus Oldenburg.

Am 2. Pfingsttage:

Ballmusik

von 4 Uhr an.

Ich erlaube mir, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es mir an beiden Festtagen ein Vergnügen sein wird, durch eine sorgsame Bedienung zu zeigen, daß das obige Etablissement mit Recht zu empfehlen und bereits wieder so eingerichtet ist, daß den Erwartungen der geehrten Besucher bei allen vorkommenden Gelegenheiten vollständig entsprochen werden kann.

Zu einem recht zahlreichem Besuch ladet daher ergebenst ein **C. Gier.**

Das

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft

von H. G. Rensen, Haarenstraße 2,

bietet wiederum zur bevorstehenden Saison sämmtliche **Neuheiten** sowohl in **completen Anzügen**, wie auch in den beliebten leichten **Sommer-Jaquetts.** Sämmtliche Sachen sind auf das geschmackvollste gearbeitet. Bei Baarzahlung vergüte ich 5% **Rabatt.**

Leihaus von H. Rogge.

Die Pfänder aus den Monaten Januar, Februar und März müssen bis Ende d. M. eingelöst oder verlängert werden, widrigenfalls dieselben zum Verkauf kommen.

Teppiche, Tischdecken und Rouleaux

in den neuesten Mustern empfiehlt **R. H. Stoppenbrink.**

Schweizerhalle.

Heute und folgende Tage:

Grosses Monstre-Concert und Vorstellung

der aus 14 Personen bestehenden Gesellschaft des Hauses.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Ergebenst
H. Faber.

Zwischenahn.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 9. Juni: (1. Pfingsttag.)

Großes Concert und Vorstellung

von den Mitgliedern der Gesellschaft der Schweizerhalle
Montag, den 10. Juni. (2. Pfingsttag.)
Große
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **G. Lüschen.**

UNION.

Mittwoch, den 12. Juni, am **Vorabend des Pferdemarktes:**

Großes öffentliches Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Oldb. Inf.-Reg. Nr. 91. unter Leitung des Capellmeisters Herrn Hüttner. Abends große brillante Gartenbeleuchtung und von 8 Uhr an in der überdachten Kegelbahn Restauration à la Carte.
Anfang 4½ Uhr. Entree 50 ₰.
H. Indorf.

Nadorst. Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet **Joh. Wetjen.**

Oldenburg. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **B. Meller.**

Hotel zum Lindenhof.

Am 2. Pfingsttage:
Tanzparthie,
wozu freundlichst einladet **H. Strudthoff.**

Etzhorn,

Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet **H. Hanken.**

Hatten. „Zur Friedenseiche".
Am 2. Pfingsttage:
Einweihung meiner Kegelbahn, verbunden mit Tanzmusik.
W. Witte.

Im „Kühlen Grunde".

Am 1. Pfingstfeiertage: **Concert.**
Anfang 3 Uhr.
Am 2. Pfingstfeiertage: **Ball.**
Es ladet ergebenst ein **J. Oltmanns.**

ODEON.

Eversten. Am 1. Pfingstmorgen, Anf. 6 Uhr:

Garten-Concert

von der ganzen Capelle des Inf.-Reg. Nr. 91, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Hüttner.
Entree 30 ₰. **C. Voigt.**

Nadorst. Am 2. Pfingsttage:
Ball.
wozu freundlichst einladet **G. Helms.**

Schützenhof zur Wunderburg.

Am ersten Pfingsttage **Morgens** und **Nachmittags:**

Großes Concert,

ausgeführt vom ganzen Trompeter-Corps des Oldb. Drag.-Reg. Nr. 19 unter Leitung des Stabstrompeter Herrn Utermöhlen.
Anfang des Morgens um **6** Uhr, des Nachm. um **4** Uhr.
Entrée 30 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Harms.**
Am 2. Pfingsttage:
Tanzparthie.

Eversten. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Joh. Hilgen.**

Tivoli.

Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **A. F. Clodius.**

Tapkenburg.

Eversten. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. **Gerh. Martens.**

Nadorster Hof.

Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik
wozu freundlichst einladet **G. Hagestedt.**

Zum grünen Hof.

Am 1. Pfingsttage:

Grosses Garten-Concert

mit verstärktem Orchester.
Anfang 4 Uhr. Entré 20 ₰.
Am 2. Pfingsttage:
Großes
Tanzvergnügen.
Wozu freundlichst einladet **J. Seghorn.**

Schützenhof zum Ziegelhof.

Am 1. Pfingsttage:
Großes

Garten-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Hüttner.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰.
Am 2. Pfingsttage:

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **Aug. Bargmann.**
NB. Die Concerte finden bei ungünstigem Wetter (Streichmusik) im Saale statt. D. O.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Die beiden Porträts.

Die Woche verstrich uns unter Zerstreuungen, die wir weniger der Gesellschaft, als unsren Ausflügen und dem Theater dankten. Ich sah in diesem, im Ballet zum Theil dieselben Sylphen wieder, deren „Spitze und Ballon" Tarnow einst mir, dem in diesem Reiche sehr unbewanderten Knaben, gerühmt als ich das Wilsdruff'sche Haus betrat.

Des Oheims Gegenbesuch war ein sehr flüchtiger gewesen. Trotzdem er sich leidend fühlte, hatte er nicht säumen wollen; dafür erwartete er uns desto früher wieder bei sich. Er ließ uns auch am andern Tage schon melden, er sei wieder wohlauf und erwarte uns sehnlichst.

Lucia hatte schnell eine so aufrichtige Theilnahme für ihn gefaßt, daß sie selbst zu diesem Besuch drängte. Ich fühlte mich wenig dazu aufgefordert, aber ich gab ihr nach. Mir war's immer, als sei es besser, uns zurückzuhalten; warum? . . . Einen stichhaltigen Grund hätte ich freilich nicht nennen können.

Als wir diesmal das Schlößchen betraten, hatte ich das eigenthümliche Gefühl, als hänge sich ein Geist an meinen Arm, der mich durch die glänzenden Corridore begleitete und mir zuflüsterte: Du erinnerst Dich, wie Du früher diese Stätte betratest! Hättest Du Dir damals vorstellen können, daß der Oheim noch auf die Idee kommen würde, sich zu vermählen! Und gerade mit diesem Mädchen, bei dem er die Vaterstelle zu vertreten übernommen hatte! Erinnerst Du Dich noch aller interessanten Frauen-Porträts in seinem Schlafgemach aus der schönen Zeit, da er den Lovelace spielte, dieser Immortellen seines Herzens, das sich plötzlich wieder mit Rosen schmückte! Sie sind alle verschwunden; er hat sie in den geheimsten Winkel seines Hauses verbannt und nur der alte Schelm, der Godefroi, weiß, wohin Sie versteckt worden, Godefroi, der seiner schönen jungen Herrin gegenüber verschwiegen ist wie das Grab! Auch alle die andern frivolen Bilder und Erinnerungen aus des Fürsten lockerer Junggesellenzeit hat Godefroi beseitigen müssen, ehe die schöne Gattin in die geheimsten Gemächer einzog, und so ist denn hier Alles so anders geworden, auch der Fürst selbst, der so lange jung war, bis in des Herzens Jugend des Alters Weisheit unterging . . .

So plauderte neben mir der Geist. Ich horchte ihm noch als ich bereits mit Lucia im Gespräch mit dem Oheim und seiner Gattin war, und gewiß war's eine Folge davon, daß ich dem ersteren zerstreut erschien, daß ich mich Lucia gegenüber mit leichtem Kopfweh entschuldigen mußte, als sie besorgt fragte.

Ich gab mir Mühe, meine Zerstreutheit zu überwinden. Ich blickte auf Lucia, die reizender war als je. Ihr Antlitz, so warm überhaucht, zeigte seine ganze jugendliche Frische, überstrahlt von dem kindlichen Glückseligkeitsglanz ihrer Augen. Sie war immer heiter gestimmt, heute zeigte sie einen naiven Uebermuth; sie war so froh, es lag fast eine rührende Innigkeit in ihrem Ton, in ihrem Blick, die Weihe der Herzensunschuld, so daß der Oheim sie mit dem Wehmuthsausdruck, der jetzt in seinem Auge lag, im Stillen bewunderte.

War's die Stimmung, die mich heute beim Betreten des Hauses überkommen? War's das strengere Urtheil, das uns die Contraste eingeben? War's der Egoismus des Herzens, der mich parteiisch machte? Die Fürstin, die der einfachen, ungekünstelten Lucia in sicher angeborner Genialität der Gesellschaftsformen überlegen, die im Salon die brillanteste Erscheinung, sie mit ihrer gerade heute so ausgesucht verführerischen Toilette verlor gegen Lucia, gegen die mächtige Wirkung natürlicher Anmuth. Die Fürstin forderte zur Bewunderung heraus, die Auge und Herz der so bescheidenen Lucia freiwillig entgegen brachten.

Ich empfand es heute: es war nichts in diesen jungen Frauen, was sie dauernd sympathisch hätte verbinden können; die eine konnte in der andern nimmer den natürlichen Ton finden, der zum Accorde nothwendig, und dennoch schienen sie in so inniger Freundschaft sich zu einander zu finden.

Lucia's Anblick erwärmte mein Herz wieder; er löste die Spannung in mir. Der Gedanke, daß sie die meine, nicht jene Andre, erfüllte mich mit Zufriedenheit; es erschien mir als sollte, so schön, so pikant die Fürstin war, doch Niemand den Oheim um dieses Weib beneiden; ja ich wollte sogar bemerken, daß Lucia bemüht, in ihrem Benehmen ihn den Mangel an Herzenswärme vergessen zu machen, der in seiner Gattin Wesen lag und über den all ihre Lebhaftigkeit, ihr bezauberndes Lächeln nicht zu täuschen vermochte. Diese war sicher kein Weib, das glücklich machen konnte, und besaß sie den Willen, der gern den Mangel der Anlage zu ersetzen sucht? Sie wußte, daß sie schön sei; jedes Männerauge, das ihr begegnete, mußt' es ihr längst gesagt haben, ihr eignes wußte es wohl schon seit sie den Zweck des Spiegels kannte, und dieses Auge sprach Anderes als die stille Zufriedenheit mit sich selbst; es suchte diese von außen, es lag eine Sehnsucht nach etwas bis dahin Ungestilltem, Unbefriedigtem in ihrem Blick und in ihrem Wesen zeigte sich zuweilen eine gereizte Hast, dies dem prüfenden Auge Andrer zu verstecken.

Die Fürstin hatte mich in eine Unterhaltung verwickelt, deren Gegenstand das Gesellschaftsleben der Residenz und dessen tonangebende Persönlichkeiten. Ich vermied es, das Auge auf ihrem Antlitz, ihrer Gestalt ruhen zu lassen. Das erstere war äußerst belebt und wenn sie lächelte, zeigte sie das Email ihrer weißen Zähne. Es lag Unruhe in ihren Zügen, ihr Auge flackerte. Trotz dem decenten Brustausschnitt der malvenfarbenen Seiden-Robe, war dieselbe dem schlanken, schönen Körper so genau, mit so künstlerischer Gewissenhaftigkeit angepaßt, daß das reizende Model in keiner Linie beeinträchtigt ward, daß jede Contur, gehoben durch das Lüstre des Stoffes, sich abzeichnete. Ihr Wuchs war ideal, aber er wirkte in dem knappen Guß dieser Robe zu sehr als Statue.

Ich schaute zu Lucia hinüber. Diese sprach eben dem Oheim den Wunsch aus, seine Kunstschätze zu sehen, und er, geschmeichelt in dem Gedanken, bot ihr schnell seinen Arm und führte sie zu der geöffneten Flügelthür. Es war ihm stets ein Stolz, seine Galerie zu zeigen.

Die Fürstin sprach eben zu mir; ich wagte nicht, sie zu unterbrechen, bemerkte aber zu meiner Unruhe, daß der Oheim eben mit Lucia in den großen Salon hinüber getreten, ohne seine Gattin und mich aufzufordern, ihm zu folgen.

Die Fürstin ward erst darauf aufmerksam, als sie Lucia's Robe über die Schwelle rauschen hörte. Ernst, dann aber plötzlich mit Lächeln schaute sie ihnen nach. Sie wandte sich zu mir zurück, aber mit einem plötzlichen Farbenwechsel, als fühlte sie sich erschrocken, mit mir allein zu sein. Sie schlug das Auge nieder, als sie sah, wie ich sie fragend, auffordernd anschaute, um ihren Wunsch zu errathen. Unschlüssig that sie einen halben Schritt jenen nach.

„Leop . . . !" Sie wollte dem Gatten nachrufen; ihre Stimme brach aber ab, wie verloren in einen andern Entschluß. Ein moquantes Lächeln kehrte auf ihr Antlitz zurück, sie schüttelte den Kopf, sich aufrichtend; die herabhängenden Hände faltend, wandte sie sich schnell mir ganz zu und schaute mich mit düstrer Gluth im Auge an.

„Man scheint uns vergessen zu haben!" sagte sie mit leicht bebender Stimme und einem Erglühen ihrer Wangen. „Lucia ist eine Kunstfreundin, wie ich sehe . . . Sie, Kurt, kennen natürlich alle die Sehenswürdigkeiten des Hauses; es ist also wohl unnöthig, daß wir ihnen ungerufen folgen!"

Sie forderte mich damit auf zu bleiben, und ich stand ihr zum ersten Mal allein, unbeobachtet gegenüber. Es war einfältig von mir, ich fühlte das selbst beschämt: die Erinnerung an früher, an die Beziehung, in welche man uns damals zu einander gebracht, wollte sich im ersten Moment meiner wieder bemächtigen; sie drängte sich mir sogar auf, denn wie ich die Fürstin vor mir sah, gemahnte mich ein Etwas in ihrem Antlitz an jene erste Jugendzeit. Ich kämpfte das Gefühl nieder und stand gleichgültig da.

„Ich sehne mich allerdings, des Oheims Museum einmal wieder zu sehen," sagte ich, ihrem Blick kalt ausweichend; „indeß es wird mir hierzu ja Gelegenheit genug bleiben!" Es war mehr die Absicht, ihr zu zeigen, wie unbefangen mich unser Alleinsein lasse, was aus mir sprach. „Ich erinnere mich noch der Zeit, wo ich Stümper in der Kunst die kühne Idee hatte, dereinst Aehnliches leisten zu wollen . . ."

„Und die Liebe hat natürlich der Kunst den Pinsel aus der Hand gewunden!" Sie begleitete ihre Worte mit eigenthümlich schelmisch lauschender Miene. „Es dürfte ja selbst dem größten Künstler eine Unmöglichkeit sein, andern Idealen nachzugehen, wenn das schönste von allen ihm lebend zur Seite ist," setzte sie hinzu. „Nicht wahr, Du liebst Lucia schwärmerisch?"

„Ich liebe und verehre sie!"

Die Fürstin warf den Kopf zurück. Die vertrauliche Anrede, welche der Oheim ausdrücklich wünschte, machte sie verlegen. Ich war allerdings ihr Neffe, sie aber war ein in der ganzen frischen Jugendgluth stehendes junges Weib.

„Sie verdient es! Sie ist bezaubernd!" rief sie aus, während sie über sich selbst zu lächeln schien. „Wäre ich ein Mann, ich müßte sie lieben! Leopold ist voll ihres Lobes und spricht täglich, stündlich von ihr!" —

Es wollte mir scheinen, als lege sich trotz der Emphase, mit der sie sprach, derselbe halb trotzige, halb spöttische kleine Schatten um ihren Mund, der ihr eigen war. Ihre Büste hob sich beunruhigt; sie führte — gewiß unbewußt — die Hand auf's Herz, wandte sich dann schnell zum Tisch, ergriff ein Album, blätterte darin mit hastiger Bewegung der Hand und legte den Finger auf eine Photographie, auf der ich mich selbst in meiner Pensionszeit sah.

„Erkennst Du diesen Herrn?" fragte sie, lächelnd zu mir aufschauend. „Leopold betrachtete dies Bild oft und gern."

(Forts. folgt.)

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Der Köter **Gerd Bölts** zu **Scharrel** beabsichtigt wegen Auswanderung seine daselbst belegene **Stelle,** bestehend aus einem massiven gut erhaltenen Wohnhause, Speicher, Scheune, Schweinekoven, Schafkoven und folgenden in der Mutterrolle der Gemeinde Edewecht unter Art. Nr. 2 aufgeführten Ländereien, als:

Flur	Parz.			groß ha.
25	34,	Scharrel,	Neuland,	2,6413
	54/34,	„	Nadelholz,	0,9981
	35,	„	Ackerland,	1,3455
	36,	„	Haus- u. Hofraum,	0,1277
	„	„	Garten,	0,3899
	38,	„	Laubholz,	1,5039
	39,	„	Ackerland,	0,9903
	57/39	„	Nadelholz,	0,8098
	40,41,42,	„	Ackerland,	4,7791
	64/84,	„	„	2,6290
27	20,	Vehnemoor,	Neuland,	1,3884
	22,	„	„	1,3918

im Ganzen oder in passenden Abtheilungen unter der Hand zu verkaufen.

Unterzeichneter wird in dem zu diesem Verkaufe auf den

22. Juni d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

in Verkäufers Wohnung angesetzten Termine anwesend sein, um mit Liebhabern zu contrahiren und bemerkt, daß die Parc. 20, 22 in dem dies Jahr zur Berieselung kommenden Areal belegen sind.

Liebhaber wollen sich zeitig einfinden.

H. Setje.

Oberhausen. Der Hausmann **Joh. Friedr. Claußen** das. läßt am

14. Juni d. J.,

Nachm. pünktlich 1 Uhr anf.,

70 bis 80 Stück Eichen, 150 Stück Ellern und Birken auf dem Stamm, und **25 Sch. S. grünen Rocken**

öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber versammeln sich in Verkäufers Hause.

L. Heinemann.

Oldenburg. Herr **Heinr. Lange** zu Moorhausen beabsichtigt sein hieselbst, **Ecke des Pferdemarktplatzes und der Donnerschweerstraße,** nahe vor dem Thore belegenes, gegenwärtig von Herrn Geheimen Staatsrath Tappenbeck und Frau Thorade bewohntes Grundstück, bestehend aus dem **zweistöckigen,** vor einigen Jahren **massiv und solide gebauten Wohnhause** mit **gewölbtem** und **cementirtem** Souterrain, einem geräumigen **Stallgebäude** mit **Einfahrt** und einem mit **tragbaren Obstbäumen** bestandenen Garten an geschützter Lage, mit Antritt auf den 1. Novbr. d. J. zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist in bestem Stande, im Innern elegant und zweckmäßig eingerichtet, hat sehr freundliche Wohnräume, für Parterre und Etage separate Eingänge, kann auch zu **einer** Familienwohnung leicht eingerichtet werden.

Die Besitzung zeichnet sich durch **angenehme,** zugleich aber auch durch eine **verkehrsreiche,** sehr **günstige** Lage für **Wirthschaftsbetrieb** und **offene Ladengeschäfte** aus.

Reflectanten vom Lande, die nach der Stadt ziehen wollen, sowie Geschäftspersonen erlaube ich mir, auf die obige Besitzung aufmerksam zu machen.

Hergens.

Bretter-Jalousien oder Holz-Rouleaux

elegant und dauerhaft gearbeitet empfehlen in jeder Größe zu Fabrikpreisen **A. & D. Köpke,**

Achternstraße 24.

Landesbibliothek Oldenburg

Westerstede. Der Pächter **J. F. Meiners** zu **Godensholt** läßt am Dienstag, den

11. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

(nicht, wie früher bekannt gemacht, am 12.)
2 braune zweijährige Arbeitspferde,
plm. 3½ ha. (40 Sch. S.) Rocken,
„ 17 a. (2 Sch. S.) Winter-Rappsaat
öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Westerstede, 1878, Mai 28.

W. Geiler, Auctionator.

Verheurung.

Zwischenahn. Der Mühlenpächter **Herm. Helms** zu Aschhauserfelde beabsichtigt seine halbe Stelle, bestehend aus dem halben Wohnhause und Scheune, nebst plm. 1 ha. 70 a. — 20 Scheffelsaat — Garten- und Baulündereien, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. resp. 1. Mai k. J., auf einige Jahre anderweit zu verheuern.

Liebhaber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden. **Heinje.**

Zwischenahn. Die Wittwe des weil. Köters **J. D. Bruns** zu Nostrup läßt am

Dienstag, den 18. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

bei ihrer Wohnung:
plm. **12 S. S. mit grünem Rocken,**
„ **4 S. S. mit Kartoffeln,**
eine Fläche mit **Rübsaat,** etwas **Dreschengras,** etwa 5 Jück mit gut bestandener **Haide** in Abtheilungen, sowie **ca. 50 Tannen** auf dem Stamm, zu Balken, Sparren, Unterhölzern 2c. geeignet,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Auch beabsichtigt die Wittwe Bruns alsdann ihre **Köterstelle,** bestehend aus gutem Wohnhause, Scheune, Torfbude und Schweinekoven, nebst Garten-, Bau- und Haideländereien, zusammen groß plm. 17 ha. — 30 Jück — **mit baldmöglichem Antritt unter der Hand zu verkaufen.**

Liebhaber versammeln sich im Hause der Verkäuferin. **Heinje.**

Oeffentlicher Rocken-Verkauf.

Zwischenahn. Die Vormünder der minderjährigen Tochter des weil. Gastwirths **Joh. Hots** zu **Ohrwege** lassen am

Freitag, den 14. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

plm. **30 Scheffelsaat mit grünem Rocken** öffentlich meistbietend verkaufen.

Auch sollen alsdann für Rechnung dessen, den es angeht, **plm. 6 Scheffelsaat mit grünem Rocken** auf der „Tange" mit verkauft werden.

Liebhaber versammeln sich in Grimm's Wirthshause zu Ohrwege. **Heinje.**

Oeffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Die Wittwe des weil. Müllers **Hinr. Ahlers** zu **Aschhausen** läßt am

Mittwoch, den 19. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

bei ihrer Wohnung:
2 gute Arbeitspferde, 12 junge Schweine, 2 Wagen mit eis. Achsen und Aufzeug, 1 Egge, 1 Pflug, sowie mehrere Haufen **geschälte Eichen,**
auch
plm. **25 S. S. mit grünem Rocken** und
„ **6 Tagewerk Gras**
öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber versammeln sich im Aschhauser Mühlenhause. **Heinje.**

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Der Gastwirth **J. F. Tabken** zu **Aschhauserfelde** beabsichtigt seine zu Dänikhorsterfelde belegene, aus Johann Eilers Concurse erstandene Köterstelle, bestehend aus Wohnhaus und plm. 13 ha. — 23 Jück — Ländereien **stückweise** oder **im Ganzen unter der Hand zu verkaufen** und ist **zweiter Termin** auf

Mittwoch, den 12. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

in Herm. Schröders Wirthshause zu Dänikhorsterfelde angesetzt, **in welchem Termine der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote erfolgen wird.** **Heinje.**

Zur Anfertigung von **Reitzeug** und **Geschirre** hält sich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Fr. Timmermann,
Regimentssattler.

NB. Auch Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Wiesenland-Verheurung.

Zwischenahn. Die Vormünder des minderjährigen Sohnes des weiland **Herm. Lüttmann** zu Ohrwegerfelde lassen am

Freitag, den 28. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

plm. **8½ ha., — 15 Tagewerk — Wiesenland,** pfandweise mit sofortigem Antritt auf einige Jahre anderweit verheuern.

Liebhaber versammeln sich an Ort und Stelle. **Heinje.**

Zwischenahn. Die Wittwe des weil. Köters **Gerd Stamer** zu Elmendorf — Mühlenfeld — läßt am

Sonnabend, den 15. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

ihre halbe Köterstelle, als das halbe Wohnhaus nebst plm. 1 ha. 70 a. — 20 Scheffelsaat — Garten- und Baulündereien; ferner den bei Ww. Stamereilers Hause belegenen Kamp Baulandes, groß plm. 1 ha. — 12 Scheffelsaat — stückweise oder im Ganzen, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. resp. 1 Mai k. J. auf mehrere Jahre anderweit verheuern.

Liebhaber versammeln sich im Elmendorfer Mühlenhause. **Heinje.**

Wüsting. Der Lehrer **Wülbers** das. läßt am

15. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr,

etwa 1½ ha. (3 Jück) gut besetztes Heuland, in passenden Abtheilungen, unter der Hand verheuern.

L. Heinemann.

Zwischenahn. Am

Dienstag, den 11. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

lassen die Curatoren des Köters **G. Ahlers** zum Aschhauserfelde die zur Zeit von Schwarz und Hedemann heuerlich benutzte Köterei, entweder im Ganzen oder in 2 Abtheilungen, in Rohje Wirthshause daselbst nochmals zur Verheurung aufsetzen, und wird in diesem Termine auf das Höchstgebot der Zuschlag erfolgen. **Hohorst.**

Zwischenahn. Der Heuermann **D. Gorath** zu Hellermoor läßt am

Sonnabend, den 15. Juni d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

1 Ende Juni milchwerdende Kuh, 1 Marschschaf mit 1 Lamm, 2 Ziegen, 6 Hühner und 1 Hahn, 12 Sch. Saat grünen Rocken, 1 Bett, 2 Schränke, 12 Stühle, 3 Tische, 2 Kisten, 1 Backtrog, 1 Butterkarne, 3 eis. Töpfe, Zinn- und Porcellan-Sachen, 1 Hausuhr, 2 Taschenuhren, 2 Karren, Spaten, Forken, Hacken, Bicken, Beilen, Sensen und viele sonstige Haus- und Ackergeräthe,
mit Zahlungsfrist öffentlich verkaufen.

Sodann soll die zur Zeit von dem Verkäufer heuerlich benutzte Stelle, bestehend aus einem Wohnhause, Scheune und 25 Jück Ländereien, von welchen 22 S. S. cultivirt sind, und 1 Torfmoor, vom Herbst d. J. an, auf mehrere Jahre verheuert, event. wenn sich Kaufliebhaber finden, das ganze Grundstück verkauft werden. **Hohorst.**

Großes Lager fertiger Särge

aus der Fabrik von Moritz Klee in elegantester Ausstattung zu den billigsten Preisen.

Zugleich übernehmen wir die Ausführung von Beerdigungen mittelst Leichenwagen nebst allen dabei erforderlichen Besorgungen zu mäßigen Tarifpreisen.

Expreß-Compagnie.

Kurzwaaren

aller Art, als:
Nähgarn, Nähnadeln, Stecknadeln, Einsteckkämme, Kämme, Haarbürsten, Seifen, Haaröl, Reibhölzer, Messer und Gabeln, Löffel, Scheeren, Band, Gummibälle, Schmucksachen 2c. 2c., sowie alle Bürstenwaaren, Schreibmaterialien 2c.
empfiehlt zu billigen Preisen

Fr. Timmermann,
Bremer Chaussee Nr. 85.

En-tout-cas, Sonnen- und Regenschirme

in größter Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen

G. Freese, Langestr. 66.

Oldenburg. Meine bekannten **Sensen,** die vor den Sulingern den Vorzug haben, sind vorräthig. Solche, die nicht gut schneiden, werden unentgeltlich wieder zurückgenommen. Auch sind die Sensen zu haben in **Oldenburg** bei Gastwirth **Wiechmann,** Rosenstraße, in **Wüsting** bei Gastwirth **Hayen,** in **Altenhuntorf** bei **Wilhelm Piel.**

Friedrich Abeling, Poggenburg Nr. 15.

Zur Anfertigung von **Sattler- und Tapezierarbeiten** hält sich bei billigster Preisstellung angelegentlichst empfohlen

Fr. Timmermann,
Bremer Chaussee Nr. 85.

NB. Zum Umpolstern gebrachte Sprungfederrahmen und Matratzen können noch an demselben Tage, wo sie gebracht, zurückgegeben werden. D. O.

Nur eine Mark und 50 Pf.

baar oder gegen Postnachnahme kostet bei Unterzeichnetem ein **Viertel Original-Loos (Ganze Loose 6 Mark und Halbe 3 Mark)** zu der am **12. Juni** dieses Jahres unter Garantie hoher **Staats-Regierung** stattfindenden ersten Ziehung der großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit **49,600 Gewinne** und eine **Prämie,** worunter Haupttreffer von event.

375,000 Mark,

250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 2 à **40,000, 36,000,** 3 à **30,000, 25,000,** 5 à **20,000,** 6 à **15,000, 12,000,** 23 à **10,000,** 4 à **800,** 2 à **6000,** 31 à **5000,** 74 à **4000,** 200 à **2400,** 412 à **1200,** 621 à **500,** 700 à **250,** 28015 à **138** u. s. w. u. s. w. enthält, welche in 7 Verloosungen unbedingt entschieden werden.

Die Gewinne werden **baar** durch Unterzeichneten ausbezahlt und **amtliche** Ziehungslisten und Pläne **gratis** versandt.

Meinen Interessenten habe schon 38 Mal das **große Loos** und die **größten Haupttreffer,** u. a. noch am 24. April d. J. **den größten Hauptgewinn** ausbezahlt.

Nicolaus Jacobi,
Staats-Effecten-Handlung,
Bremen.

P. S. Aufträge auf diese vom **Staate garantirten Original-Loose** können der Bequemlichkeit halber auch durch **Postanweisung** gemacht werden. D. O.

Zwischenahn.

Neuer ostfries. Käse

traf heute in schöner Waare wieder ein und kann ich denselben billigst abgeben.

Justus Fischer.

Gelegenheit

zum Ankauf von Anbauplacken.

Herr von **Mezner** zu **Metjendorf** will seine an der Wiefelsteder Chaussee, dem neuen Exercierplatz gegenüber, belegene Landfläche ca. 22. ha. (264 S. S.) in Abtheilungen zu günstigen Bedingungen verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **H. Sieben.**

Ein fast neues, hübsch eingerichtetes Geschäftshaus an bester Lage habe in Auftrag zu verkaufen.

G. E. Cordes, Rstllr., Achternstr. 36.

Bruteier

vom Verein für Thierschutz und Geflügelzucht empfohlen liefere unter Garantie der Echtheit von Cochin-China, hellen Brahma, Crève Coeur, Hamburger Gold- und Silberlack, Victoria Brabanter, Spanier und Italiener.

Oldenburg. **Joh. Mehrens.**

Photographie!

Zum Anfertigen der feinsten Bilder hält sich, bei billigen Preisen, bestens empfohlen

Heinr. Schröder,
Oldenburg. Rosenstraße 19. parterre.

Logis mit und ohne **Beköstigung,** auch einige Zimmer zu vermiethen. Johannisstr. Nr. 6.

Gesucht auf möglichst bald: **600 u. 900 Mk.** zu 5% **gegen Cession sicherer Hypothek.**

G. E. Cordes, Rstllr., Achternstr. 36.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich eröffnete an der Staulinie vis à vis Hôtel de Russie eine

Bierhalle und Billard-Salon

und halte mich einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung, bestens empfohlen.

Oldenburg. Hochachtungsvoll
E. Griesbach.

Tanz-Unterricht

im Saale des Herrn Gastwirth **Meller,** Nelkenstraße.

Wegen mehrmaligem Anfragen werde ich auch für diesen Sommer einen Cursus für Erwachsene abhalten. Die ersten Stunden Dienstag, den 11., Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. Juni. Näheres an denselben Abenden, wenn der Unterricht stattfindet, Abends von 8 Uhr an.

F. Schröder, Tanzlehrer.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg